

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 1

Artikel: Generalvertreter Ellebracht begeht Fahrerflucht
Autor: Spengler, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mangelnde finanzielle Mittel. Übergangslösungen drängen sich hier auf, die zum Teil theoretisch schon vorliegen, aber noch nicht überall und durchgreifend verwirklicht werden. Wir denken da vor allem an die *Ausnutzung der Stipendienmöglichkeiten* durch die Stipendiumsbedürftigen. Ein Stipendium ist kein Almosen, und das Odium der Unterstützung muß ihm genommen werden. Die Schaffung von Übergangsklassen im Anschluß an Ober- und Sekundarschule ist ein dringendes Postulat. Unsere Kinder müssen sich heute viel zu früh für ihren Bildungsweg entscheiden. Wir müssen auch später der Begabten-Selektion noch eine Chance geben und alle Bestrebungen und Lösungen, die vom 2. Bildungsweg herkommen, unterstützen. Mit Nachdruck wurde betont, daß überall dort, wo heute noch eigene Schulen fehlen, die dem Mädchen das Studium ermöglichen und erleichtern würden, die Koinstruktion befürwortet und angestrebt werden sollte.

Schulung und Bildung dürfen nicht an der Koinstruktion scheitern.

3. Konkrete Vorschläge:

- *Kontaktnahme* (im Sinne der Koordinierung mit den verschiedenen Organisationen, Vereinen, wie: Frauenbund, Müttervereine, Volksverein, Kongregation, soziale Seminarien usw.), um die Information zu intensivieren, die heutige Situation aufzuzeigen, die Bedürfnisse festzustellen und Lösungen vorzuschlagen,
- Erstellung eines Verzeichnisses aller katholischen Institutionen und Vereine, die sich mit Schul-, Erziehungs- und Elternbildungsfragen befassen,
- Herausgabe einer gemeinsamen *Bildungsmappe*,*
- Orientierung der maßgebenden Politiker, Behörden, vorab der Erziehungsdirektoren über die Ergebnisse unserer Studenttagung,*
- Verbreitung von Merkblättern zuhanden der Eltern über Bildungs-, Berufswahl- und Stipendienmöglichkeiten (siehe Kanton Luzern), Einsatz von Massenmedien (Gewinnung und Ausbildung von Mitarbeitern für Presse, Film, Radio und Fernsehen),

* ist in der Zwischenzeit bereits geschehen. Die Bildungsmappen sind zu beziehen durch das Heilpädagogische Institut, Löwenstraße 3, Luzern (Frl. St. Hegi).

- intensive Information und Orientierung durch die Lokalpresse, durch Vorträge, durch alle Instrumente der Erwachsenenbildung; Ausbau und Förderung der Berufsberatung,
- Förderung des Mitspracherechtes und Vertretung der Frau in den Schulbehörden,
- bestmögliche Förderung der Aufnahme der Berufskunde in den Lehrplan der oberen Klassen.

Generalvertreter Ellebracht begeht Fahrerflucht

Aus dem neuen Lesewerk *«Welt im Wort»*, Band I, Seite 391.

Anton Spengler, Hitzkirch

Ein Lektionsbeispiel

Die Interkantonale Lehrmittelkonferenz hat ein neues Lesewerk für Sekundar- und Mittelschulen geschaffen. *«Welt im Wort»* ist ein Geschenk für Schüler und Lehrer. Wer die Texte studiert, spürt bald einmal, daß hier nicht nur sachverständige, sondern auch mutige und verantwortungsbewußte Leute die Auswahl getroffen haben. Dieses Lesewerk gehört eindeutig zum Besten, was es in dieser Art überhaupt gibt. Es fordert den Lehrer geradezu auf, die Methodik seines Leseunterrichtes zu überprüfen und reizt ihn, neuere, großzügigere Wege zu gehen. Die folgende Lektionsskizze soll ein solcher Versuch sein.

1. Problemstellung

Die Schüler erhalten auf einem Blatt den unvollständigen Text zur Lektüre. Sie versuchen den ganzen Vorfall zu rekonstruieren, obwohl auf ihren Blättern nur die wichtigsten Nomen und Verben stehen.

Im Anschluß an die stille Lektüre versuchen die Schüler im freien Gespräch das Geschehen zu formulieren.

2. Lektüre des Textes

Die Schüler lesen den vollständigen Text aus dem Buch. Ich ziehe die stille Lektüre vor, um den

Schüler die erste Bekanntschaft mit einem neuen Text möglichst ungestört erleben zu lassen.

3. Analyse des Inhalts

Wir unterhalten uns über das Stück, wobei am Schluß etwa die folgende Aufstellung als Ergebnis an der Wandtafel stehen könnte:

Ort der Handlung: Größere deutsche Stadt.

Zeit der Handlung: Gegenwart, Nacht.

Personen:

Ellebracht: Neureicher Geschäftsmann, Hausbesitzer, fährt großen neuen Wagen, Familienvater, geschäftlich gehetzt, gejagt, nervös, hängt am Irdischen, Materialist, aber nicht skrupellos, nicht schlecht.

Radfahrer: Unbekannter, Arbeitertyp, nicht reich (Fahrrad!), feiner Charakter (bedankt sich).

Aussage: Darf einer wegen Geschäft und Familie das Leben eines Mitmenschen opfern?

4. Auswertung

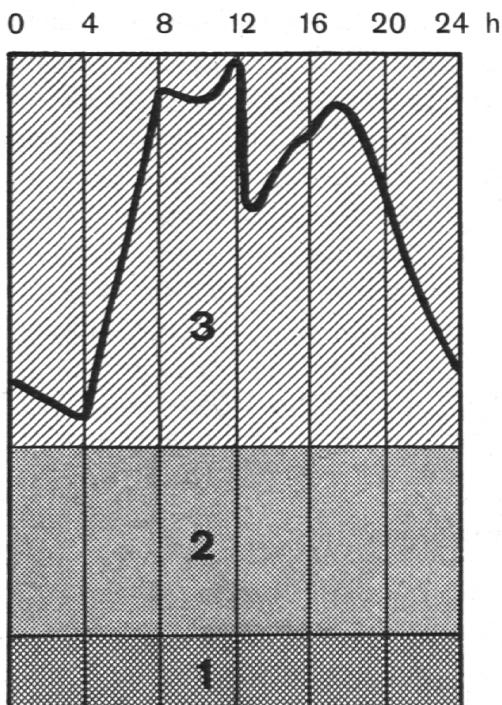
Das Stück bietet sehr viele Möglichkeiten der Auswertung. Es seien hier nur einige aufgezählt:

- Wir verfassen den polizeilichen Zeitungsbericht über den Unfall.
- Ellebracht kehrt nach dem Unfall zu seiner Frau zurück. Wie mag die Aussprache verlaufen?
- Ein Schüler sitzt als fliehender Ellebracht am Steuer seines Wagens. Welches Selbstgespräch führt er?
- Ellebracht besucht den verletzten Arbeiter im Spital. Welches Gespräch führen die beiden?
- Wir suchen die Leitwörter des Stücks, die immer wiederkehren, wie: neuer Wagen, dachte, Rotlicht, Kreuz, Familie. Es lohnt sich sogar, die Häufigkeit ihres Vorkommens zu zählen, da diese Leitwörter den Gang des Geschehens wesentlich beeinflussen.

Dieses Lektionsbeispiel will nur eine mögliche und unverbindliche Art der Behandlung sein. Wenn es zu weiterem Suchen anregt, hat es seinen Zweck erfüllt. Das neue Lesewerk *Welt im Wort* verdient es, daß wir wieder mit neuem Schwung an die Gestaltung des Leseunterrichtes herangehen.

Des Pudels Kern — die Mikrostruktur

In der Zeitschrift *Die Elektrizität*, 2, 1967, befindet sich nachstehende Skizze über den Strombedarf nach Tageszeiten. An unserer Stromversorgung beteiligen sich in Zukunft drei verschiedene Kraftwerkarten: Speicher-, Lauf- und Atomkraftwerke. Frage: Welche Kraftwerkart liefert den Strom für welche Sparte (1, 2, 3)?



Denken wir uns die Lösung des Problems als Denksportaufgabe, die von den Schülern in der Pause diskutiert wird, und im PU (nach einem Programm), so erleben wir im Unterschied, was Mikrostruktur ist.

Schüler diskutieren (Denksportaufgabe)

Zuerst äußern die Schüler Vermutungen. Dann suchen sie nach Möglichkeiten, ihre Vermutungen zu begründen. Denkanstöße werden nicht weiter verfolgt oder führen in die falsche Richtung. Einzelne Schüler verlieren zeitweise den Gesprächsfaden und schweifen ab. Es fehlen die nötigen Informationen. Sprunghafte Wechselseiten der Gesprächspunkte und große Gedankenschritte erschweren das Mitdenken = Makrostruktur.

Programmierter Unterricht

Jeder Schüler bearbeitet selbständig die LE des Programms. Er wird weder durch große Gedankenschritte noch durch schnelleres (oder langsameres) Denken der andern behindert.